Leipziger Lehrerverein.

In der Sitzung am 14. Mai sprach Herr Röder vor einer sehr zahlreich besuchten Versammlung des Leipziger Lehrervereins über die Nothwendigkeit einer Neubearbeitung der Klauwell'schen Lesebücher. Der Herr Redner führte in dem sehr zeitgemäßen Vortrage etwa Folgendes aus:

Die zur Zeit dem Elementarunterrichte unserer hiesigen Volksschulen zu Grunde liegenden Klauwell'schen Lesebücher leiden, insbesondere was das 2. Schulbuch anlangt, nach den in ihnen vertretenen Grundsätzen nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Sie müssen nach dem jetzigen Standpunkte der pädagogischen Anschauungen als veraltet und unzweckmäßig bezeichnet werden. In der modernen Pädagogik hat sich ein wichtiger Fortschritt vollzogen in der Richtung, daß man bei der Stoffauswahl und -Behandlung, namentlich im Elementarunterrichte, einzig und allein die Kindesnatur zur Richtschnur nimmt. Deutlich zeigt sich dieser Fortschritt in dem selbständigen Gange des Anschauungsunterrichts und in der größeren Berücksichtigung historischen Stoffes zum Zwecke der Gemüthsbildung. In dem Maße aber, als die Grundsätze, welche dieser Fortschritt gezeitigt hat, sich Geltung verschaffen, steigert sich die Nothwendigkeit, wie auch die Berechtigung, einmal Kritik zu üben an dem Standpunkte, den Klauwell in seinen Elementarbüchern bez. in seinem Elementarunterrichte vertritt. Der Mangel der Klauwell'schen Methode zeigt sich besonders darin, daß der wichtigste Zweig des Elementarunterrichts, des Anschauungsunterrichts, eine untergeordnete Rolle spielt. Die Stoffauswahl für denselben vollzieht sich unter einem Gesichtspuncte, der insofern psychologisch unhaltbar ist, als er die Behandlung von Stoffen zuläßt, deren Bildungswerth gleich Null ist. Daraus ergiebt sich, daß der scheinbare Vorzug, den die Klauwell'sche Methode dadurch für sich in Anspruch nimmt, daß sie den Anschauungsunterricht an die Normalwörter anschließt, auf eine pädagogische Verirrung hinausläuft.

Im heutigen Elementarunterrichte ist, wie schon oben bemerkt, der Grundsatz zur Geltung gelangt, daß man sich bei der Stoffauswahl einzig von der Kindesnatur, deren Eigenart und Bedürfniß leiten läßt; sie nur bietet den rechten Maßstab für die Werthschätzung des Stoffes. So lange aber nach dem Klauwell'schen Schulbuche — die Fibel kommt hierbei weniger in Betracht — gearbeitet werden muß, wird dieser Grundsatz nicht genügend beachtet werden können. Der Lesestoff des Schulbuches setzt einen Anschauungsunterricht voraus, der gänzlich verschieden ist von Dem, wie ihn die meisten Lehrpläne unserer Schulen fordern. Infolge dessen fehlen die Berührungspuncte zwischen Lesestoff und Anschauungsunterricht fast durchweg.

Was die wichtige Frage anlangt, unter welchen Bedingungen auf dieser Stufe der kindlichen Entwickelung eine wahre Beschäftigung des Gemüths zu erreichen sei, so gilt Folgendes:

Frische der Darstellung und Anschaulichkeit des Ausdrucks sichern noch nicht den vollen Erfolg. Es kommt darauf an, in den Anschauungskreis des Kindes einzudringen; des Kindes eigenstes Thun und Denken soll der Ausgangspunct sein für die Beobachtung. Die phantasiereiche Darstellung, welche das Thun und Denken in sinniger Weise wiederspiegelt, ist die richtige Art der Darbietung. Sieht man nun die von Klauwell selbst herrührenden Erzählungen im Schulbuche an — aus der Art, wie Jemand erzählt, läßt sich am besten erkennen, welche Auffassung er von der kindlichen Natur hat — so muß gesagt werden, daß die Klauwell'sche Auffassung der Kindesnatur in doppelter Hinsicht als unzutreffend erscheint:

1) Sie verräth Unklarheit über die Grenzen der kindlichen Auffassungskraft.

2) Sie rechnet nicht mit jener Thatsache des kindlichen Seelenlebens, die wir als phantasierende Thätigkeit bezeichnen.

Dadurch ist zugleich die wichtige Frage mit entschieden, innerhalb welcher Grenzen der Lesestoff eines Elementarlesebuchs zugleich Lesübungsstoff sein soll. In der Fibel beobachtet Klauwell diese Grenzen möglichst, im Schulbuche aber legt er sich keinen Zwang auf, und es kann ihm der Vorwurf nicht erspart werden, daß dieses in eben dem Grade, als es die mechanische Lesefertigkeit fördert, das verständnißvolle Lesen gefährdet.

Gegenüber den veralteten pädagogischen Anschauungen, die im Klauwell'schen Buche vertreten sind, müssen, dem Ansichten der Neuzeit entsprechend, folgende Forderungen betont werden:

1) Die Gruppirung des Lesestoffs richtet sich nach dem Gange des Anschauungsunterrichts.

2) Der Lesestoff setzt sich in der Hauptsache zusammen aus sprachlichen Musterstücken von den besten Jugendschriftstellern.

3) Der Lesestoff, der zur Abrundung der Stoffgruppen sich außerdem noch nöthig macht, muß im Tone und im sprachlichen Ausdrucke der kindlichen Natur entsprechen.

4) Beschreibungen von Normalwortgegenständen sind nur dann zu geben, wenn sie sich dem Gedankenkreise einer Stoffgruppe einfügen oder von besonderem Bildungswerthe sind.

Was die Klauwell'sche Fibel anbetrifft, so gilt es, gleich vom Anfang an festzustellen, daß die oben entwickelten Gedanken für diese nicht von solcher Bedeutung sein können, wie für das Schulbuch. Man könnte allerdings fordern, daß die Auswahl der Normalwörter sich nach dem Gange des Anschauungsunterrichts zu vollziehen habe. Aber das ist nur bedingungsweise richtig, denn die Auswahl und noch mehr die Anordnung der Normalwörter hat in erster Linie Rücksicht zu nehmen auf die lautliche Zusammensetzung derselben unter Beobachtung des Grundsatzes, daß jedes Normalwort von typischer Bedeutung sei. Im Allgemeinen hat Klauwell diesem Grundsatze Rechnung getragen. Doch könnte das als Plage für Lehrer und Schüler an 2. Stelle stehende Wort „Uhr", das gar nicht einmal typische Bedeutung hat, unter der Voraussetzung, daß sein Lautgebilt auf andere Weise ersetzt würde, ohne Schaden wegbleiben, während andererseits das Fehlen eines Repräsentanten der Wortgruppe, welcher das Wort „Wagen" angehört, allgemein als ein Mangel empfunden wird. Ueberhaupt würde eine Vermehrung der Normalwörter in mehrfacher Hinsicht von Vortheil sein:

1) Man würde einige für die Technik des Lesens sehr wichtige neue Lautverbindungen gewinnen.

2) Es wäre die Möglichkeit geboten, namentlich im Interesse der Schwächeren, einer zu raschen Aufeinanderfolge von schwierigen Lautverbindungen zu begegnen.

3) Durch Herbeiziehung weiterer charakteristischer Wörtertypen würde der Orthographie ein aufgezeichneter Dienst geleistet werden; sind doch die Normalwörter für dieselbe sozusagen der eiserne Bestand.

Dagegen bedarf der vorbereitende Lesübungsstoff, welcher sich an die Normalwörter anschließt und bei Klauwell 21 Seiten umfaßt, einer gehörigen Verminderung. Hier hätte auch der bisang officiell unbekannte Herr Neubearbeiter der Klauwell'schen Schulbücher mit seiner verbessernden Thätigkeit am ersten einsetzen sollen, statt die allgemein als ein pädagogischer Mißgriff bezeichneten Rechenaufgaben hinzuzufügen. Der Lesestoff geht weit über das Bedürfniß hinaus. Eine Neubearbeitung aber, die den überflüssigen Ballast beseitigte, würde zugleich eine wesentliche Preisreduction zur Folge haben können.

Es läßt sich wirthschaftlich nicht rechtfertigen, daß den Eltern eine Ausgabe von 1 ℳ 10 ₰ für eine Sache zugemuthet wird, die man von anderer Seite (die neue Förstersche Fibel) für 60 ₰ viel besser haben kann. Es ist deshalb unbedingt zu fordern, daß die beiden Abtheilungen des Elementarlesebuches zu einem einzigen Buche vereinigt werden, welch letzteres dann etwa zu dem Preise der Förster'schen Fibel verkauft werden könnte. Die Eltern unserer Bezirksschüler, die im Schulverbande Groß-Leipzigs bedeutend in der Uebermacht sind, werden es dankbar anerkennen, wenn ihnen diese finanzielle Erleichterung geschafft wird. (Lebhafter Beifall.) W.

Polytechnische Gesellschaft.

□ Leipzig, 25. Mai. Der Bericht über die Sonntags-Gewerbeschule der „Polytechnischen Gesellschaft" zu Leipzig, welcher soeben zur Ausgabe gelangt ist und einen Separat-Abdruck aus dem „Jahresbericht" bildet, giebt einen Ueberblick über das 62. Jahr der Wirksamkeit dieser Anstalt. Wieder kann die Schule auf ein Jahr reichgesegneter, fruchtbringender Thätigkeit zurückblicken, und ihren Zweck, Gesellen und Lehrlingen aller Gewerbe Gelegenheit zu bieten, die nach den Forderungen der Zeit nothwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten sich anzueignen, hat sie auch in dieser Periode ihres Schaffens, unter der energischen, gleichwohlwollenden Führung des Herrn Director Fr. Fr. Pasemann, der seit 1879 mit der Leitung der Schule betraut ist, fest im Auge behalten. Die Zahl der Schulklassen wurde in diesem Jahre von 53 auf 54 erhöht. Das Lehrercollegium besteht zur Zeit aus 34 Mitgliedern, und zwar 24 berufsmäßigen Lehrern und 10 nichtberufsmäßigen, nämlich 5 Architekten, einem geprüften Bauwerker, einem Bildhauer, einem Uhrmacher und zwei Ingenieuren. Die Frequenz der Schule wuchs im verflossenen Schuljahre auf 1296, gegen 1121 Schüler im Vorjahre. Ihrer Staatsangehörigkeit nach sind die Schüler vorwiegend Sachsen und Preußen, aber auch aus anderen deutschen Staaten, aus Oesterreich, ja aus Amerika erhielt die Schule Zuwachs. Unter den Schülern befanden sich 50 Gesellen, 986 Lehrlinge, 78 Schreiber, 4 Hausburschen und 19 Schüler, deren Beruf noch unbestimmt ist. Am Heizerunterricht in der mit der Sonntagsschule verbundenen Heizerschule nahmen 100 Schüler Theil. Die Schüler gehörten 18 Berufsarten an und schwankten im Alter zwischen 14 und 36 Lebensjahren. Die am 1. Januar 1889 und 1890 vollzogene Einverleibung der Vororte in den Stadtbezirk Leipzig hatte auf die Frequenz der Sonntagsgewerbeschule keinen Einfluß. Wohl aber war sie insofern von Einfluß, als die Fortbildungsschüler der einbezirkten Vororte durch den Besuch der Sonntagsgewerbeschule von der gesetzlichen Verpflichtung zum Besuche ihrer heimathlichen, obligatorischen Fortbildungsschule befreit waren. Laut Beschluß des Schulausschusses von Leipzig vom 13. September 1890 haben jedoch fernerhin „die noch fortbildungsschulpflichtigen Schüler der polytechnischen Schule, sowie sie ihren Wohnsitz innerhalb des Bezirkes einer städtischen Fortbildungsschule mit fachkundigem wöchentlichen Unterrichte haben, von Ostern 1891 ab ihrer Verpflichtung gegenüber dieser obligatorischen Fortbildungsschule nachzukommen. Dagegen bleiben Diejenigen befreit, welche ihren Wohnsitz in einem Bezirke haben, welcher eine solche städtische Fortbildungsschule nicht aufweist, sobald sie die Sonntagsgewerbeschule besuchen.

Die im Jahre 1889 gegründete Schulbibliothek sowie die Lehrmittelsammlung erhielten jüngst durch Ankauf als durch Geschenke namhafte Bereicherungen.

Die Heizerschule, geleitet von Herrn Ingenieur Stückhardt, welche, wie gesagt, seit 1888 mit der Sonntagsgewerbeschule organisch vereinigt ist, hielt ihren Unterrichtscursus für theoretische und praktische Unterweisung in der Bedienung von Dampfkesseln, Locomotiven ꝛc. in den Räumen der königl. Baugewerkenschule hierselbst ab. Zur Theilnahme an demselben hatten sich 104 Schüler angemeldet, von denen jedoch 4 nicht eintraten. Wegen geschäftlicher Abhaltung traten im Laufe des Cursus 19 Theilnehmer aus, so daß am Schlusse desselben 85 Schüler verblieben. Darunter sind 56 Schlosser, 6 Schmiede, 8 Heizer, 3 Feuermänner, 4 Maschinisten, 2 Techniker ꝛc. Der Staatsangehörigkeit nach waren ebenfalls Sachsen und Preußen vorwiegend, doch auch die übrigen deutschen Staaten und Oesterreich vertreten. Das Alter schwankte zwischen dem 18. und dem 39. Lebensjahre.

Auch in diesem Jahre hatte die Sonntagsgewerbeschule die Ehre, den Besuch des Herrn Gewerbeschulinspector Fuhe aus Dresden zu empfangen, der längere Zeit dem Unterrichte in der Anstalt beiwohnte. Die von der „Polytechnischen Gesellschaft" ernannte Schulcommission besteht zur Zeit aus den Herren Kleinwerkermeister E. Otto Wilhelmy, Schuhmacherobermeister Franz Kramer, Techniker und Dampfkesselfabrikant Fr. Fränkel, Kaufmann Max Hercher und Oberlehrer Pasemann.

Möge auch das neu angetretene Schuljahr der Schule zum Segen gereichen!

Vermischtes.

—a. Halle, 25. Mai. Bekanntlich hat die hiesige Telegraphenverwaltung Einspruch gegen die Anlage einer elektrischen Straßenbahn mit oberirdischer Leitung erhoben, da eine solche den Betrieb der Telegraphie erschwere. Um die Thatsachen festzustellen, war am Sonnabend in Begleitung des Herrn Regierungspräsidenten v. Diest Herr Oberregierungsrath v. Boetticher aus Merseburg hier und hat sich derselbe die Anlage genau angesehen, auch die Ansichten beider Parteien angehört. Man nimmt hier allgemein an, daß die Telegraphenverwaltung mit ihrem Gesuch abgewiesen wird. — Noch einige Tage, dann ist der elektrische Straßenbahnbetrieb auf allen Linien der neuen Stadtbahn eingerichtet. Die alte Straßenbahn behält den Pferdebahnbetrieb nach wie vor auf ihren beiden Linien bei. — Die seit ca. 500 Jahren bestehende Glauchaische Schützengesellschaft hierselbst hält ihr diesjähriges Königsschießen am 3. und 4. August in ihrem Gesellschaftshause (eigener unterirdischer Schießstand) ab. — Das hiesige Schiffengericht I verurtheilte in seiner letzten Sitzung einen Feuerwehrmann wegen Unredlichkeit — er hatte bei einem Brande in einem Bijouteriewarenladen mehrere Fächer entwendet — zu einer mehrwöchigen Gefängnißstrafe. Der Betreffende war seiner Zeit sofort aus dem Feuerwehrcorps entlassen worden.

— Die Gefährlichkeit des Telephons während des Gewitters wird durch eine beachtenswerthe Mittheilung dargethan, welche einem Berliner Blatte von Seiten eines praktischen Arztes zugegangen ist; derselbe schreibt: „Während des Gewitters am jüngsten Freitag wurde ich zu einem Patienten gerufen, der angeblich vom Blitz getroffen war. Der betreffende junge Mann, Angestellter einer Fabrik, hatte während des Gewitters den Fernsprecher benutzen wollen, hatte aber — der Betrieb wird beim Gewitter eingestellt — keine Antwort erhalten. Als er eben den Apparat vom Ohr entfernen wollte, erhielt er einen heftigen Schlag, der ihn fast zu Boden warf. Eine zweite in demselben Raume anwesende Person sah, wie aus dem Apparat ein starker elektrischer Funke herausfuhr und seinen Weg durch das offen stehende Fenster nahm. Als ich den Patienten sah, war er nur mit Mühe im Stande, einige Schritte zu gehen, seine Glieder zitterten heftig, seine Sprache war zögernd, die Gesichtsfarbe sehr blaß, er klagte über heftige Kopfschmerzen. Jetzt ist der Patient wieder ganz hergestellt."

Bei den Exemplaren der Stadtauflage vorliegender Nummer befindet sich als Extrabeilage ein Preisverzeichniß von der Firma **C. Hoffmann-Ebeling & Co.** über die von der genannten Firma gefertigten Kochen, auf welches an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Für den Monat Juni nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches Abonnements auf das täglich 2 mal erscheinende „Berliner Tageblatt" und Handels-Zeitung mit Effecten-Verloosungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt „ULK", belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle", feuilletonistisches Beiblatt „Der Zeitgeist", „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau ꝛc." zum Preise von 1 Mk. 75 Pf. entgegen. Allen am 1. Juni neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des spannenden Romans von Georg Engel „Ahnen und Enkel" gratis nachgeliefert.

Masenguí's Oper:
Cavalleria rusticana,
welche demnächst in Leipzig zur Aufführung kommt, ist im **Clavier-Auszug mit Text** netto ℳ 10, **Clavier-Auszug zweihändig** netto ℳ 5 und in sämmtlichen **Einzel-Ausgaben** vorräthig bei:
C. A. KLEMM,
Kgl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung,
Neumarkt 28.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Gicht und Rheumatismus, bei katarrh. Erkrankungen der Luftwege, bei Magen- und Darmkatarrh
wird die eisenfreie Salvator-Mineralquelle mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet. — Von ärztlichen Autoritäten wärmstens empfohlen. — Angenehmer Geschmack. — Leichte Verdaulichkeit. — Käuflich in Mineralwassergeschäften.
Die Salvatorquellen-Direction in Eperies.

Maschinenöle,
Maschinenfette, Wagenfette, Holzfirnisse, Asphalteisenlacke, Carbolineum, Carbolsäure-Desinfections-Pulver, Carbolsäure-Kalk, Desinfectionsmasse für **Wasserclosets** etc. etc. empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen
Chemische Fabrik Dr. Hugo Schöne,
Leipzig-Lindenau, Eisenbahnstrasse 6.
Lieferung frei ins Haus. Teleph. 1443, Amt III.

Elektr. Klingel- Blitz-Ableiter und **Telephon-Anlagen** solid und billig, nach neuester wissenschaftlicher Anordnung empfiehlt
Paul Bergmann, Schönefeld-Leipzig.

Teplitzer Stadtquelle.
Kohlensäurehaltiges, angenehmes
Tafelgetränk.
Aerztlich empfohlen bei nervöser Verdauungsschwäche, Blasen- und rheumatischen Leiden. Zu haben à Flasche 30 ₰ Leere mit 5 ₰ zurück) bei **Fischer & Peters,** Hallesche Str.

Triumph- **Copirverfahren,** feine Copirpresse mehr! kein Wasser mehr. Höchst praktisch u. billig — patentirt — **Dressler & Heidemann, München.** Z. beh. in allen ersten Schreibmaterialienhandlg.

Haus-Abputz fertigt **L. Faulwetter,** Eisenbahnstraße 27, Erstes Leipziger Hausabputzgeschäft. Teleph. Nr. 3.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (G. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig: **G. L. Daube & Co.,** Ritterstr. 14, II.
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 20, I.
Robert Braunes, Barfußgäßchen 4.
Eugen Fort, Nicolaistraße 22.
Bernhard Freyer, Petersstraße 27.
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9.
„Globus" (Oskar Prokopetz), Johannesgasse 30.
Herm. Tittrich, Nestlistraße 32.
G. Jahn, Barbier und Friseur-Ecke.
Jul. Schultze, Sidonienstraße 25.
Reinhard Rüttner, Zeitzer Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: **P. Schmidt,** Kohlgartenstr. 40, part.
El. Thielecke, Thalstraße 85.
in Leipzig-Anger: **C. L. Oehler,** Hermannstraße 37.
in Leipzig-Neustadt, Gohlis: **Theodor Frinzke,** Mittelstraße 5.
in Leipzig-Lindenau: **Erwin Morgenstern,** Ecke Ost- und Luppenstraße.
in Leipzig-Plagwitz: **M. Grützmann,** Eichocherstr. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaische Steinweg 3).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Hilligasse 10).
Postamt 5 (Reudnitz 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Marktstr. Steinweg 38).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt Leipzig-Connewitz (Wilhelmstraße).
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt).
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Modestraße).
„ Leipzig-Lindenau (Weiterstraße).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Gerichter Straße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reichsbanner Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden tagesüber und auch in der Nachtzeit Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Stadt-Fernsprechamt Grimmaischer Steinweg 3 — bei dem Kaiserlichen Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind in Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Credithaus) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Vorfrachtungen ꝛc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend von 11—1 Uhr, Dienstag und Freitag von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschnerstraße) 7½—9½ Uhr Abends.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.
Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.
Handelskammer zu Leipzig (Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).
Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.
Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spitzner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Rinnau, Grimmaischer Steinweg 11.
Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandverkauf und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **25. Aug.** bis **30. Aug. 1890** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld, Meusdorf, Anger-Crottendorf und Stötteritz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 56 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neustädtel, Meusdorf, Neureudnitz, Thonberg).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.
Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 8 Uhr.
Herbergen zur Heimath. Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerberstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 50 ₰.
Asyl für Arbeiterinnen. Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Lehrlingsdaheim, Gerichsmauerstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.
Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Reichsstraße 14). Versammlung an jedem Abend.
Evang. Jünglingsverein Herberge. **II** Gerichsmauerstraße 10.
Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9: Neue Arbeitslose finden tagweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.
Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Lohrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften mögen die suchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.
Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.
Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obermarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.
Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 25); Polik. für Nervenkranke, Montags Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Montags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.
I. Sanitätswache (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit den Polizeiämtern verbunden.
Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Städtisches Museum geöffnet von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr unentgeltlich.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ¾ ℳ pr. Person) sind am Portal zu lösen.
Im Bergbau-Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Marktseite) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.
Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gedenktafeln-Artikeln aller Art in dem Erkerhause am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Ausstellung von Schulwerkstattarbeiten, alle Thomasschule, I. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Conrektor des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Etage.
Museum für Völkerkunde; Amerikanische Ausstellung in der ehemaligen Buchhändlerbörse Ritterstraße 12; geöffnet am Sonntag und an der Mittwoch von 11 bis 1 Uhr; Sonntags Eintritt frei.
Archaeologisches Museum. Geöffnet Mittwochs, Sonntags und Feiertags von 11—1 Uhr.
Kaufmann's Graef-Ausstellung, Grimmaische Straße 23, I., täglich geöffnet von 9—8 Uhr Abends.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse aus Kreisen der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.
Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" genuter Wohnungs- und Billeneinrichtungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.
F. A. Schütz, Grimmaische Stra